

Beitrag zur Kenntnis der schweizerischen Mnemosyne-Formen : über zwei neue *Parnassius mnemosyne* L. ssp im Berner Oberland

Autor(en): **Rütimeyer, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1042726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BEITRAG ZUR KENNTNIS DER SCHWEIZERISCHEN MNEMOSYNE-FORMEN. UEBER ZWEI NEUE PARNASSIUS MNEMOSYNE L. SSP IM BERNER OBERLAND

E. Rütimeyer

1. Vor 4 Jahren erhielt ich von einem Sammel-Kollegen eine grosse Serie von mnemosyne-Faltern aus dem oberen Kiental, die mir sofort als neu vorkamen.

Eine mittelgrosse Subspecies, ♂ 48-50 mm, ♀ 50-53 mm.

M ä n n c h e n

Vfl. 0. Grundfarbe weiss, dichtschruppig. Glasbinde 6 mm breit, die auf Ader 2 abschliesst. *) Mondflecke in ihr in der Regel obsolet oder dann kaum erkennbare weisse Punkte in den Feldern 4-6. Subcostalbändchen minim, meist nur aus einigen grauen Atomen bestehend, ohne Ader 6 zu berühren. Zellflecke klein, der proximale frei in der Zelle.

Hfl. 0. nur ausnahmesweise mit Costalfleck, Endzelle stets einzellig. Analband breit schwarz, tritt bis in die Mitte der Hfl. Zelle und endet in Feld 2. Basis aller Flügel weiss.

W e i b c h e n

Vfl. 0. Alle Flügel leicht grau überpudert. Glasrand der Vfl. so breit wie beim ♂, keine Mondflecke. Diese Glasbinde geht über die Hinterranddecke hinaus bis zu einem stets vorhandenen Hinterrandfleck in Feld 1b, wo die auf allen Flügeln stark graue Wurzelbestäubung beginnt. Subcostalbändchen breit, geht bis Ader 4.

HF1. 0. Subcostalfleck stets vorhanden. Endzelle in der Regel 3-zellig, mit dünner, teilweise unterbrochener Verlängerung bis zum Subcostalfleck, so dass die Form cardinalis Bryk entsteht, ein besonders markantes Charakteristikum dieser ssp., das bei 74% aller ♀♀ auftritt. Die Analschwärze tritt nur wenig in die Zelle. Ein schwarzer Fleck steht in Feld 2, der mit der Analbinde verbunden ist.

Ich benenne diese ssp.

Parnassius mnemosyne L. ekplektus ssp. nova.

(e k p l e k t u s = verwunderlich, überraschend,) infolge ihrer von niemand geahnten Herkunft, die sogar angezweifelt wurde, natürlich ganz zu Unrecht.

Sie stammt aus dem oberen Kiental aus 1600-1700 m; Typenort Bundalp, oberhalb Griesalp, 1680 m, südöstlich von Reichenbach, Berner Oberland.

Aehnlichkeit, besonders bei den ♀♀, zwischen ekplektus und den folgenden ssp.

mnemosyne var. uralka Bryk v.d. Unt. Wolga, Ufa, Kisilskaja
" var. drenowskyi Bryk & Eisner, Bukarest-Galatz.

*) Ich beschreibe und zähle die Adern und Zwischenadernfelder gemäss AURIVILLIUS, SEITZ Band XIII, stets an den Hinterrändern der Flügel beginnend.

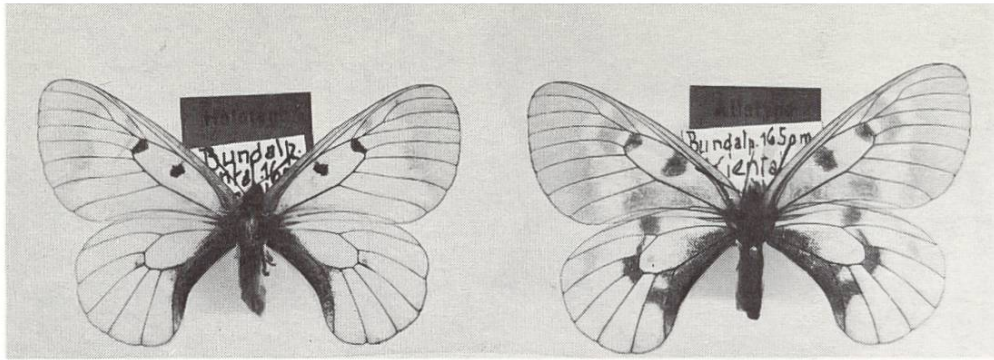


Abb. 1 : Parnassius mnemosyne L. ekplektus ssp. nova
links ♂, rechts ♀. Beide Bundalp, 1650 m, Kienta, BE

2. Am 1. Juli 1961 betrat ich zum ersten Male das Urbachtal südlich von Innertkirchen im Berner Oberland. Es flog dort praktisch nichts. Als ich indessen den Rückweg antrat, sah und fing ich ein einzelnes ♀ von Parnassius mnemosyne L.. Damit erhielt ich eine Bestätigung seines dortigen Vorkommens, das schon MEYER-DUER, 1852 gemeldet hatte.

Erst am 13. Juli 1967 betrat ich dieses verlassene Tal wieder und konnte eine sehr befriedigende Ausbeute machen, da beide Geschlechter in reicher Anzahl vorhanden waren.

Grösse ♂ 46-52 mm, ♀ 48-54 mm.

M ä n n c h e n

Vfl. 0. Grundfarbe ein etwas düsteres Weiss. Glasband 6 mm breit, verjüngt sich plötzlich auf Ader 4 und endet schmal auf Ader 3. 6 weissliche, oft kaum erkennbare Halbmondchen in den Feldern 3-8. Subcostalbändchen nicht vorhanden oder dann nur in Form eines kurzen schwarzen Striches in Feld 8. Zellflecke gross, der proximale berührt oft knapp die innere Zellwand. Die Form halteres Mus. tritt gelegentlich, wie auch bei anderen ssp. auf, oder Ansätze dazu. Flügelwurzeln nicht verdunkelt.

Hfl. 0. Ohne Subcostalfleck, Endzelle, wenn vorhanden, einzellig. Die Analschwärze tritt etwas in die Hfl. Zelle ein und endet im Feld 1.

W e i b c h e n

Vfl. 0. Ziemlich dunkel, nur im Inneren des Discus schwach weiss bestäubt. Bei einigen Weibchen sind zwischen Aussenrand und innerer Zellwand überhaupt keine weissen Schuppen, sodass diese Vfl. besonders schwarz erscheinen. Glasband 6 mm breit, geht bis zum Hinterrandwinkel. Proximal davon steht ein dunkler Fleck, bei dem die Basisverdunkelung aller Flügel beginnt. Subcostalbändchen breiter als bei ekplektus, geht aber nur bis Ader 5.

Hfl. 0. stark gefleckt und oft so russig grau überpudert, dass oft nur der von der Analschwärze freigelassene Zellteil sowie die innere Discushälfte weiss erscheinen. Costalfleck vorhanden, klein. Endzelle zweizellig und verschieden dick mit der Analbinde verbunden, etwas ähnlich der Form fasciata Hirschke.

Besonderes, bei etwa 70% der ♀♀ vorhandenes Merkmal: eine graue spitzbogige Submarginalbinde von Feld 1-6, Bogenspitze gegen den Discus. Der tiefschwarze Analstreifen endet in Feld 1.

Ich benenne diese ausschliesslich auf den mittleren Teil des Urbachtales beschränkte ssp.

Parnassius mnemosyne L. phaiohyalinus ssp. nova.

(p h a i o h y a l i n u s = schwarz durchsichtig, bes. bei den ♀♀)

Typenort: Unteres, horizontales Urbachtal, 1000-1100 m, südlich von Innertkirchen, Berner Oberland.

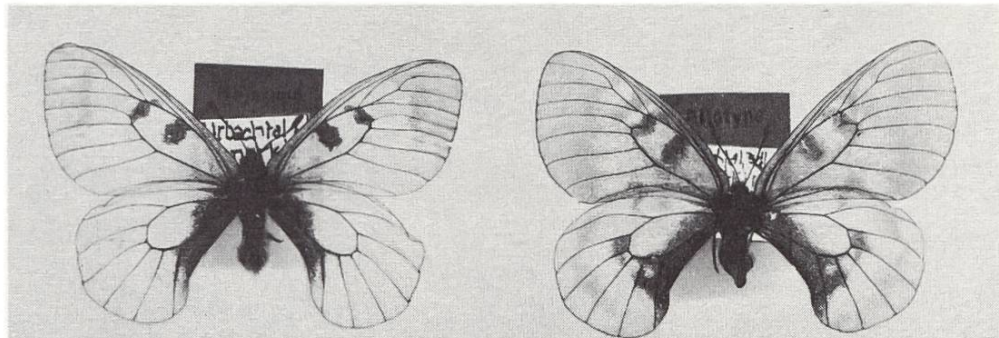


Abb. 2 : Parnassius mnemosyne L. phaiohyalinus ssp. nova
links ♂, rechts ♀. Beide Urbachtal, 1000-1100 m, südlich
Innertkirchen, BE

Die Holotypen von ekplektus und phaiohyalinus befinden sich im Musée d'Histoire Naturelle, Pérolles, Fribourg.

Paratypen im Naturhistorischen Museum Bern und Solothurn.

Alle phaiohyalinus und alle ekplektus wurden jeweils am gleichen Flugort, am gleichen Tag und vom gleichen Sammler erbeutet.

Meinen besten Dank spreche ich hier noch den Herren HANS ULRICH-STEFFEN in Bern, und PETER SONDEREGGER in Nidau, für wertvolle Hilfe und Mitarbeit aus.

Literatur

1. BRYK, F. 1935 Parnassiinae, Bd. II Subfam. Parnassiinae
2. EISNER, C. 1954- Kritische Revision der Gattung Parnassius.
1966 Parnassiana nova 1-40 in Zool. Med. Leiden
3. MEYER-DUER 1852 Verzeichnis der Schmetterlinge der Schweiz.
1. Abt. Tagfalter, S. 20
4. SEITZ, A. 1909 Die Gross-Schmetterlinge der Erde. Bd. I:
Die Paläarktischen Tagfalter, Seite 20,
(Bearb. H. STICHEL) Suppl. I, 1932 S. 20
und 328 (Bearb. Chr. BOLLOW)
5. VORBRODT, C. 1911 Die Schmetterlinge der Schweiz, Bd. I, S. 13
und Suppl. II-VI

Adresse des Verfassers:

E. Rütimeyer
Gantrischstrasse 57
3000 B e r n